

## [ Notiert ]



**Melanie Siegenthaler**, die im Alten Spital ein einjähriges Praktikum in der Jugendarbeit Langendorf/Bellach absolvierte, hat im August in der Jugendarbeit Zuchwil ihre vierjährige studienbegleitende Praxisausbildung Soziale Arbeit (Soziokultur) Hochschule Luzern gestartet. Sie tritt damit in die Fussstapfen

von **Tanja Scheuber**, die sich im Juni verabschiedet hat. Im August übernahm **Nina Thut** die Praktikumsstelle in Langendorf/Bellach und das Team wurde mit **Zora Heinrich** und **Michael Eberhard** erweitert.



**Jasmine Oegerli** hat Anfang August ihre dreijährige Ausbildung als Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ begonnen und bereits während ihres Praktikums im Juli bewiesen, dass sie anpacken kann.

Ebenfalls seit Anfang August unterstützt **Moritz Rubitschung** als Zivildienstleistender sechs Monate lang unseren Betrieb.



Seit Mitte Juni liegen die kulinarischen Geschicke im Alten Spital in den Händen von **Pascal Gehri**. Als Küchenchef sorgt er für abwechslungsreiche Seminarverpflegung und zaubert kreative Gerichte für Bankette und Apéros sowie für den Sommergarten. Der ausgebildete Koch EFZ mit Weiterbildung Gastrogrundseminar G1 bringt

mehrjährige Erfahrung in gleicher Position mit, dazu eine grosse Portion Leidenschaft für sein Handwerk. Den Posten hat er von **Vanessa Weber** übernommen, die sich nach viereinhalb Jahren

für eine neue berufliche Herausforderung entschieden hat.

Bei allen Mitarbeitenden, die beruflich weiterziehen, bedanken wir uns ganz herzlich für ihren Einsatz und die tolle Zusammenarbeit. Alle neuen Mitarbeitenden heissen wir im Team herzlich willkommen und freuen uns auf das gemeinsame Schaffen.

Ein besonderer Dank geht an den Verein «VolumeTeer», der sich aufgelöst hat und die noch vorhandenen finanziellen Mittel dem Bereich Jugendarbeit für das Jugendzelt HESO als Spende überlassen hat.

Das Alte Spital hat auf Anfrage der Krebsliga Solothurn und in Kooperation mit dem Comedy-Trio «ThoTüMo» der Theaterfans Walterswil am 6. April eine Benefiz-Veranstaltung durchgeführt, die 1760 Franken zugunsten der Krebsliga generiert hat. eg

Suchen Sie nach einer originellen Idee für Ihren diesjährigen Teamanlass? «Das grosse Fest für kleine Firmen» bietet am 11. und 12. Dezember 2024 kulinarisch-kulturellen Genuss!



## [ Impressum ]

**Herausgeber** Altes Spital Solothurn – Kultur & Kongresse, Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn  
T 032 626 24 44, info@altesspital.ch, www.altesspital.ch

**RedaktorInnen** eg: Eva Gauch | jj: Jano Jacusso

Der «Einblick» erscheint dreimal jährlich. Auflage: 1'600 Exemplare

# Einblick

## [ Aktuell ]

## Kultur bringt Soziales zum Fliegen

«Kultur ist das Schmiermittel, das Soziales zum Fliegen bringt», sagt Michael Bruderer. Der 34-Jährige steht im Musikraum des Alten Spitals, sein Blick schweift über die Instrumente, Verstärker und Mikrophone und am liebsten würde er jetzt wahrscheinlich seine Gitarre einstöpseln und einen Song spielen. Doch der Reihe nach.

Michael Bruderer ist soziokultureller Animator mit Fachhochschulabschluss. Er gehört zum Team Kinder- und Jugendarbeit im Alten Spital und ist unter anderem Projektleiter des HESO-Jugendzelts. Dass es den gebürtigen Basler vom Rheinknie an die Aare gezogen hat, ist allerdings dem Zufall geschuldet. Und auch sein Berufsweg, der ihn an die heutige Stelle brachte, war nicht vorgezeichnet.

### Interesse an der Gesellschaft

«Nach dem Abschluss einer kaufmännischen Lehre», erzählt Bruderer, «studierte ich Betriebsökonomie und arbeitete in einem Treuhandbüro». Schon bald sei ihm aber klargeworden, dass diese Tätigkeit nicht die Erfüllung seiner Wünsche sein kann. «Ich habe gespürt, dass mir andere Sachen besser liegen.»

Das Interesse an der Gesellschaft, an ihren Zusammenhängen und ihrem Wandel, habe ihn schliesslich zum Berufsberater geführt und zum Entschluss, ein Studium in soziokultureller Animation aufzunehmen. Bloss: Die Stellen, um in diesem Tätigkeitsfeld eine Praxisausbildung absolvieren zu können, sind dünn gesät. «In Basel zum Beispiel», sagt Bruderer, «gab es zu diesem Zeitpunkt gerade mal eine.»

Dass Sacha Studer Mösch, Bereichsleiter Soziokultur im Alten Spital, damals Verstärkung für das Team der Kinder- und Jugendarbeit suchte, sei daher eine Art glückliche Fügung gewesen. So kam Bruderer im August 2019 nach Solothurn und nahm das Studium an der Fachhochschule Luzern auf. «Ich stieg mit Vollgas ein», betont er, «bis kurz darauf mit ganzer Kraft auf die Bremse getreten wurde: Corona.»

### Geduld und Kreativität

Soziokulturelle Animation lebt von den Begegnungen zwischen und dem Austausch unter Menschen. Das war nun aber – der Pandemie geschuldet – von einem Tag auf den anderen nicht mehr oder nur noch sehr beschränkt möglich. «Persönliche Beziehungen sind, gerade in der Kinder- und Jugendarbeit, ein eminenter Ankerpunkt», sagt Bruderer. «Ich startete daher unter sehr erschwerten Bedingungen.»

Jetzt war Geduld gefragt. Und Kreativität. «Die Weiterführung bestehender Projekte, die eine Präsenz des Gegenübers erforderten, war ja nicht mehr möglich. Darum entwickelten wir neue



Foto: Christoph Rölli

Formen, um den Austausch pflegen zu können. Zum Beispiel einen Podcast für die Menschen in der Weststadt.»

Daneben arbeitete Bruderer an seiner Bachelor-Arbeit zum Thema kulturelle Teilhabe und am Praxisprojekt «Partizipation im Sonnenpark – Nachbarschaftliche Aktivitäten in einer Wohnsiedlung». Bei diesem Projekt ging es, vereinfacht gesagt, um die Frage, wie Bewohnerinnen und Bewohner einer Siedlung an der Entwicklung und Gestaltung ihres Lebensraums teilhaben können.

### Innovativer Ansatz

«Dieser Ansatz war innovativ», erzählt Bruderer. Denn bis dahin fokussierten sich sozialräumliche Projekte zur Stärkung der Partizipation vor allem auf den öffentlichen Raum. Neu war, dass das Thema auch in einem privaten Raum, in einer Wohnsiedlung, beleuchtet wurde.

«Wie innovativ dieser Ansatz war, wurde mir erst bewusst, als der Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz 2022 ein Pilotprojekt mit dem Titel «Bewegung und Spiel im Wohnumfeld» ausschrieb. Es geht darum, Verwaltungen von sozioökonomisch benachteiligten Siedlungen während dreier Jahre fachlich und finanziell dabei zu unterstützen, die Umgebung spielfreudiger zu gestalten.»

Die Jugendarbeit Solothurn, die dem Alten Spital Solothurn angegliedert ist, bewarb sich in der Folge für dieses Projekt – und erhielt prompt den Zuschlag. «Das freut mich natürlich. Nicht zuletzt deshalb, weil wir dadurch die Nachhaltigkeit unserer bisherigen Arbeit im «Sonnenpark» gewährleisten können.»



Fortsetzung von Seite 1

**Pendeln zwischen Rhein und Aare**

Nach viereinhalb Jahren Ausbildung und mit dem Bachelor-Abschluss in der Tasche stellte sich Michael Bruderer im Frühjahr 2024 die Frage nach dem «Wie weiter?» Und erneut spielte ihm der Zufall in die Karten: Im Bereich Soziokultur des Alten Spitals war eine unbefristete 60-Prozent-Stelle zu besetzen. Bruderer packte die Gelegenheit beim Schopf – und ist seither fester Teil des Teams.

Stets in Basel wohnhaft geblieben, pendelt er also weiterhin zwischen Rhein und Aare. Die 60-Prozent-Anstellung in Solothurn

ermöglicht ihm auch, zuhause in einem Teilpensum die Buchhaltung für den Betrieb seiner Mutter zu erledigen. Und vor allem: seiner Leidenschaft zu frönen, der Musik.

«Ich spiele Gitarre und schreibe eigene Songs. Die Zugfahrt zwischen Arbeits- und Wohnort gibt mir jeweils Zeit, um Ideen zu kreieren und Texte zu schreiben.» Wer weiss, vielleicht wird Michael Bruderer dereinst im Alten Spital nicht nur mit seiner soziokulturellen Arbeit Akzente setzen, sondern auf der Bühne auch als Singer-Songwriter...

[ Integration ]

**Ein Zeichen setzen für Willkommenskultur**

Sich für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten zu engagieren ist wichtig. So kann einerseits wertvolle Hilfe im Einzelnen geleistet werden, andererseits hat Engagement im Migrationsbereich aber auch gesellschaftliche Implikationen: nämlich, ein Zeichen zu setzen für Solidarität, Akzeptanz und Willkommenskultur.

Die Art und Weise von Engagements sollte jedoch (selbst) kritisch betrachtet werden. «Wie kann freiwilliges Engagement möglichst auf Augenhöhe geschehen?» Diese Frage stellt sich, weil Geflüchtete oft weniger Privilegien und auch weniger Zugänge zu Ressourcen haben. Ressourcen sind unter anderem finanzielle Mittel, das Beherrschen der Landessprache, ein unterstützendes familiäres Umfeld usw.

Weitere Fragen, die sich stellen sind: «Wie können Menschen mit Fluchthintergrund selbstbestimmt am öffentlichen Leben in der Schweiz teilnehmen? Wie beeinflussen Vorurteile das Engagement? Was macht es mit den Menschen, Hilfe zu leisten oder Hilfe anzunehmen?»

**Unterstützung beim Engagement**

Die Fachstelle Integration unterstützt darum mit dem Angebot SPAZIO Marktplatz Menschen in ihrem direkten Engagement. Mit der Tagung SPAZIO Labor hat sie zudem eine Plattform geschaffen, bei der über Engagement im Migrationsbereich nachgedacht und diskutiert werden kann. Im Mai 2023 haben wir

das SPAZIO Labor zum ersten Mal durchgeführt – mit Erfolg. Dabei wurden die erwähnten Fragestellungen von Fachreferentinnen und -referenten erörtert und anschliessend gemeinsam in einem «World Café» praxisorientiert diskutiert.

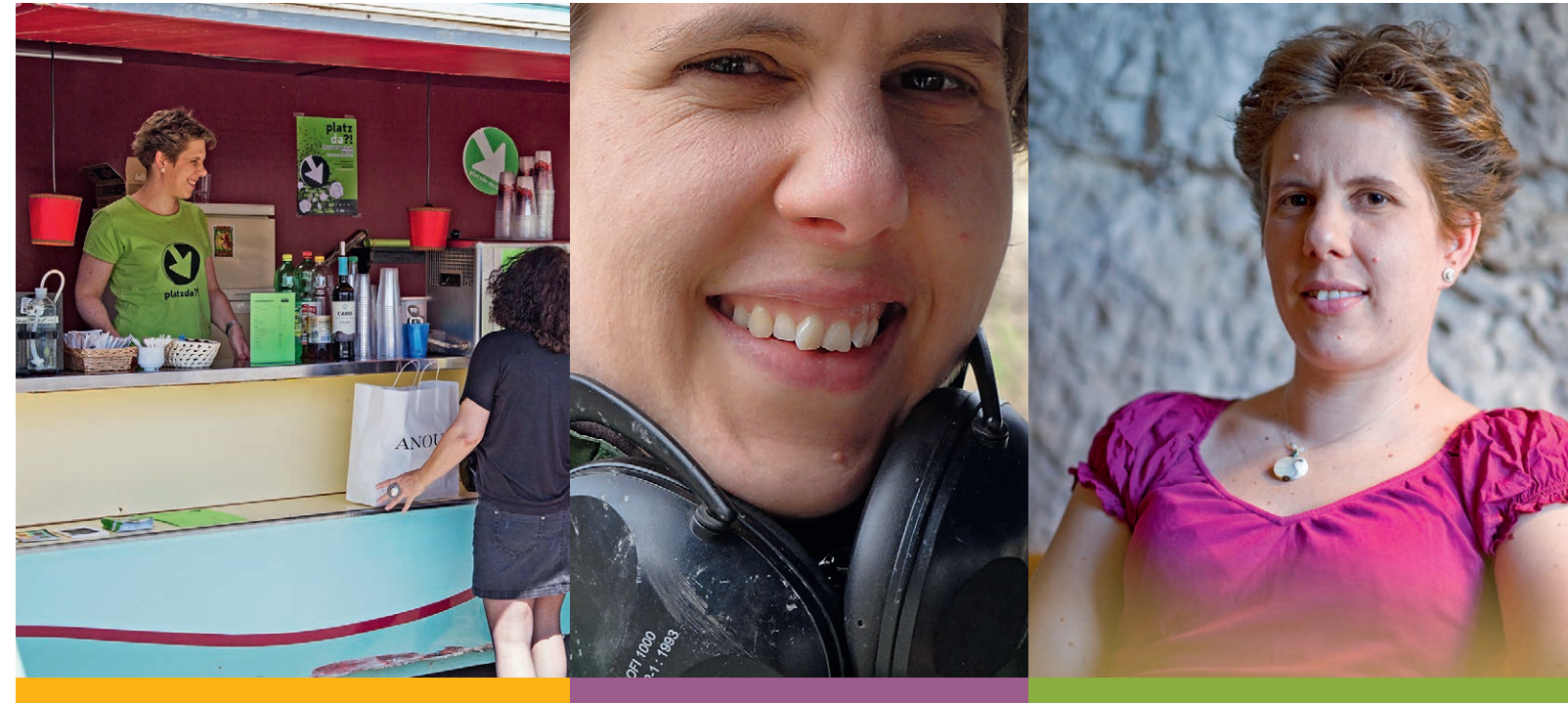
Bei der Fachstelle Integration engagieren sich Menschen ohne Migrationsgeschichte, aber auch Menschen mit einer Flucht- oder Migrationserfahrung, die sich für eigene Landsleute einsetzen oder sich allgemein für Geflüchtete engagieren. Am 24. Mai fand im Rahmen von SPAZIO Marktplatz eine Co-Produktion statt, bei der engagierte Menschen der Afghanischen Community aus Solothurn den Inhalt der Veranstaltung organisiert haben. Bei dieser Veranstaltung mit dem Titel «Afghan Night» ging es um die aktuelle Lage in Afghanistan und um die Situation von afghanischen Geflüchteten in der Schweiz.

**Raum geben und sich zurücknehmen**

Es hat sich dabei wieder gezeigt, wie wichtig es ist, Raum zu geben und sich als Fachstelle zurückzunehmen. «Nichts über uns, ohne uns», war denn auch eines der zentralen Anliegen, die aus der Veranstaltung geblieben sind. Diesen Aspekt wollen wir beim nächsten SPAZIO Labor, das am Mittwoch, 6. November stattfindet, vertiefen und fremdsprachige Communities aus Solothurn noch stärker in die Veranstaltung einbeziehen. *jj*



[ Seminare &amp; Gastronomie ]

**Gekommen, um 16 Jahre zu bleiben**

Barbara Gnägi war – in ihrer Funktion als Bereichsleiterin – die letzten sieben Jahre Gesicht und Gastgeberin des Bereichs Seminare & Gastronomie. Zuvor prägte sie das Alte Spital neun Jahren lang als Seminar- und Kongresskoordinatorin. Nun ist es für sie an der Zeit, sich beruflich neu zu orientieren.

Es war im Sommer 2008 eine goldrichtige Entscheidung, Barbara Gnägi als Seminar- und Kongresskoordinatorin anzustellen. Denn schon bald zeigte sich, dass Barbara mit ihrem breiten Fachwissen (Studium in Ethnologie, Journalismus und Germanistik sowie diplomierte Hotelière-Restauratrice HF) weit über ihr eigentliches Aufgabengebiet hinaus ein grosser Gewinn für das Alte Spital war.

So übernahm sie auch die Verantwortung für die Kommunikation des Gesamtbetriebes. Ihrer Initiative verdanken wir unter anderem den Relaunch unserer Webseite und die Evaluation und Einführung einer Software, die einerseits als Adressdatenbank dient und gleichzeitig Raumreservierungen, Offertwesen, Rechnungsstellung und den Versand von Newslettern ermöglicht. Ebenfalls im Lead war Barbara Gnägi, als das elektronische Besucherleitsystem und das Zutrittssystem in den Boulderraum eingeführt wurden.

Stets hat Barbara neue Ziele avisiert, so auch Anfang 2018, als der Verein Begegnungszentrum Altes Spital die Gastronomie vom langjährigen Pächter Roland Furrer übernahm. Mit grossem Elan, viel Freude und dem nötigen Fachwissen entwickelte Barbara den neuen Bereich Seminare & Gastronomie: Vom Konzept, über Prozesse bis zur Anstellung des Personals für Küche und Service. Auch das scheinbar Unmögliche machte sie möglich. Unter ihrer Leitung entwickelte sich der Umsatz von anfänglich knapp 200'000 auf heute 1,3 Millionen Franken und das 3-köpfige Start-Team wuchs auf rund 15 Personen.

Ebenfalls auf Barbaras Initiative hin werden seit 2010 in der Administration und seit 2018 auch im Service EBA-Lernende ausgebildet. Dies mit der Überzeugung, um auch Jugendlichen

eine Chance zu bieten, für die der Einstieg in die Berufswelt keine Selbstverständlichkeit ist. Barbara ist eine überaus geduldige Berufsbildnerin, die im Umgang mit den Lernenden auch in hektischen Situationen immer mit einer bewundernswerten Gelassenheit agiert.

Unvergesslich ist auch ihr grosses Engagement beim «Ein Festessen gegen die Verschwendung» im Rahmen des Aktionsmonats Platz da?! und ihre zahlreichen Einsätze an der nach ihr benannten «BarbaraBar» an den Streetsoccer-Turnieren und den Flohmärkten auf dem Dornacherplatz. Als regelmässige Kinogängerin und Filmliebhaberin brachte sich Barbara Gnägi auch in der Programmierung der Solothurner Sommerfilme ein, mit viel Fingerspitzengefühl für ein qualitativ hochstehendes Filmprogramm abseits von Hollywood-Blockbustern. An den Kinonächten auf der Krummturmschanze war Barbara jeweils in ihrem Element, sei es beim Auf- und Abbau, der Betreuung der Abendkasse oder hinter der Bar.

Barbara Gnägi hat sich mit dem Alten Spital identifiziert und nie nur als Angestellte, sondern immer als Unternehmerin agiert. Dafür hat sie ihr Privatleben immer hintenangestellt und hat sogar ihren Wohnsitz von Bern nach Solothurn verlegt. Sie hat mit ihrer Persönlichkeit und ihrer Arbeit den Betrieb mitgestaltet und geprägt und dafür bedanken wir uns von ganzem Herzen bei ihr.

Was Barbara in all den Jahren nie verloren hat, ist ihren Humor, ihr herzhaftes Lachen wird fehlen. Wir wünschen Barbara Gnägi alles Gute für die kurze Auszeit diesen Winter und für ihre neue Funktion als Co-Geschäftsführerin im Kreuz Herzogenbuchsee, die sie Anfang 2025 übernehmen wird.

In ihre Fussstapfen tritt bei uns im Alten Spital ab Anfang September der ausgewiesene und erfahrene Gastronomiefachmann Alexander Thörig. Er wird in den ersten Wochen von Barbara eingearbeitet, damit es wie am Schnürchen weiterlaufen kann. *eg*